nicht. Hunger und Durst hatten es erschöpft und noch mehr die Erfahrungen seiner kleinen Seele. So flatterte es noch eine Weile hin und her und starb endlich auf der Haide einsam und fern von den Seinigen.

Aber der Himmel, der nicht will, daß eine That der Liebe keinen Segen bringe, ehrte sein Andenken, und hat dem Rothkehlchen ein blühendes Denkmal erwachsen lassen. Der Kern jener Kirsche, die es in treuer Sorgfalt dem jungen Kuckuck brachte, begann zu keimen und Wurzeln zu schlagen, und sandte bald Blätter und Zweige hinaus. Nun wollte der Zufall, daß das Haidemütterchen, welches sonst täglich, mit einer großen Scheere bewaffnet, durch ihr Reich wandelt und alles Das, was höher wachsen will als die Haide, unbarmherzig verschneidet, gerade ein Schläfchen hielt, während das Bäumchen auskroch. Auch die kleinen Zwerge unter der Erde, die den steinigen Grund unterhalten und ausbessern, um den Pflanzenwurzeln den Eingang zu verwehren, waren nachlässig in ihrer Pflicht geworden, denn wenn die Frau vom Hause nicht selbst mit scharfem Auge wacht, da tanzen, nach dem Sprüchwort, die Mäuse auf dem Tische herum. Das Haidemütterchen aber schlief viele Wochen, dann hatte es bösen Husten und mochte nicht vor die Thüre gehen. — So kam es, daß das Bäumchen noch in diesem Jahre wachsen konnte, hoch über die Haide hinaus. Und als Haidemütterchen in der warmen Sonne seinen ersten Ausgang feierte, bekam es vor Aerger einen Rückfall, als es das schlanke Bäumchen erblickte, denn nun war sein Recht darüber verloren, weil es schon die Höhe des Haidereichs überschritten hatte. Was half nun alles Schimpfen und Schelten? das Kirschbäumchen wuchs und wuchs, es kehrte sich nicht nach Ost und West, gerade himmelan. Nach wenig Jahren strotzte es auch von Blüthen, und die Vöglein, die alljährlich mit dem Frühjahr wiederkehren,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00060034